



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Hausmitteilung

Universität Paderborn

Paderborn, 1.1984 - 3.1986 = Nr. 1-20

Ein Wort zum Sonntag

urn:nbn:de:hbz:466:1-8630

Ein Wort zum Sonntag: "der Lehrling"

(Auszug aus einem Wortbeitrag von WDR-Chefreporter Klaus-Jürgen Haller zum Sonntagsmagazin A - Z; mit Genehmigung des Autors und des WDR).

Ein altes Wort, ein treffliches Wort, ein Wort, dem Ahnungslose böse mitgespielt haben. Bildungspolitiker, die von der Sprache keine Ahnung haben; Politiker, die meinen, daß Wörter beliebig austauschbar seien wie Parteiprogramme, und Politiker, die sachliche Probleme vornehmlich verbal bewältigen.

Der "Auszubildende" ist eine sprachliche Mißgeburt. Ohne Saft, ohne Kraft. Der "Auszubildende" ist nicht einmal als "Azubi" zu ertragen. Die da um die Emanzipation der beruflichen Bildung bemüht waren, die haben den Delinquenten, der angeblich vornehmlich die Werkstatt fegen und für den Meister Bier heranschleppen mußte, ins Passiv verpflanzt. Er ist ein Auszubildender, ein Jemand, an dem herumgedoktert wird.

Auszubildender, das ist die Sprache derer, die schon in ihrem Denken sozusagen verbeamtet sind. Der "Auszubildende" und der "Zuverbeamtende", das ist dieselbe Wellenlänge und derselbe Kohl.

Es ist Zeit, daß wir für den alten "Lehrling" eine Lanze brechen.

Der "Lehrling" ist nichts anderes als derjenige, der zur "Lehre" gehört. Und Lehre ist ja nur, wenn mindestens einer lehrt und einer lernt. Der Lehrling heißt nicht "Lernling", weil er zum Lernen, er heißt "Lehrling", weil er zur Lehre gehört. Und Lehre ist beides, Lehren und Lernen. Und das macht einen Sinn, aktiv und passiv zugleich, während an dem "Auszubildenden" nur aktiv herumgedoktert wird; er selbst hat es passiv zu erleiden. Der "Auszubildende" ist eine im Deutschen abwegige Gerundivkonstruktion. Kein Wunder, daß die jungen Leute nicht mehr vernünftig lernen!